

# Queen of Crime

Die Emmentalerin **Christine Brand** ist die Krimikönigin der Schweiz: Ihr neuester Wurf «Der Bruder» stürmte innert Kürze auf Platz eins der Bestsellerliste.

**Text:** Barbara Lukesch **Bild:** Sava Hlavacek

**M**ehr als zwanzig Kinder und Jugendliche wurden in den 80er-Jahren in der Schweiz entführt oder ermordet. Von sieben fehlt bis heute jede Spur. Das Land geriet damals in eine Art Schockstarre; die Vermisstenanzeigen mit den Kindergesichtern verfolgten die Menschen auf Schritt und Tritt, hingen sie doch beim Lebensmittelhändler, der Gemeindeverwaltung, auf dem Polizeiposten. Eltern warnten ihre Töchter und Söhne eindringlich davor, mit einem fremden Mann mitzugehen. Christine Brand nickt: «Ich war damals genauso alt wie einige der Betroffenen, und meine Mutter sagte ständig zu mir, ich müsse laut schreien und wegrennen, wenn mir irgendein Unbekannter zu nahe komme.» Es seien «schlimme Geschichten» gewesen, die aber auch ihr Interesse an der Kriminalistik geweckt habe.

Eine morbide Ader habe sie als Tochter eines Bestatters schon immer gehabt. Der An-

blick von Toten war ihr vertraut, darunter auch ihre Urgrossmutter, die sie sogar im Sarg schmücken durfte: «Die ermordeten und verschwundenen Kinder aber erschreckten mich total.»

## Die Story plötzlich vor Augen

Die dramatischen Ereignisse haben die inzwischen 48-jährige Emmentalerin nie ganz losgelassen. Und als sie nach einem Stoff für ihren dritten Kriminalroman mit der Journalistin Milla Nova und ihrem blinden Kollegen Nathaniel in den Hauptrollen suchte, hatte sie die Story plötzlich vor Augen: Vor dem Hintergrund der damaligen Verbrechen siedelte sie die fiktive Geschichte der Gerichtsmedizinerin Irena Jundt an, deren Bruder eines der Opfer gewesen sein soll.

Irena Jundt ist für die Leserschaft von Christine Brands Krimis keine Unbekannte; schon in «Blind» und «Die Patientin» hatte sie einen kleinen Auftritt. Nun habe sie Lust gehabt, erzählt die Autorin, diese bisher

eher unnahbare Figur, die sie aber immer schon toll gefunden habe, in den Mittelpunkt zu stellen. Nathaniel und Milla, die Investigativjournalistin beim Schweizer Fernsehen, die für eine gute Story Kopf und Kragen riskiert, hätten in den ersten beiden Bänden die Hauptrollen gespielt: «Zeit also für eine Veränderung».

Veränderungen schätzt Christine Brand ohnehin. Nach ihrer Ausbildung als Lehrerin wechselte sie mit 21 Jahren in den Journalismus und arbeitete als Redaktorin und Gerichtsreporterin bei der «Berner Zeitung», später beim «Bund». Vier Jahre als Fernsehjournalistin bei der «Rundschau» folgten, bevor sie neun Jahre der «NZZ am Sonntag» als Redaktorin die Treue hielt. Eine unglaublich lange Zeit für eine Frau, die von sich sagt, dass zu viel Routine und Wiederholungen des Immergleichen sie extrem langweilten. Um so radikaler dann der Bruch: 2017 nahm sie eine berufliche Auszeit, kündigte

ihre Wohnung, verschenkte den Grossteil ihrer Habseligkeiten und ging für sieben Monate allein auf Weltreise: «Davon hatte ich schon lange geträumt.»

## Sie schreibt ohne feste Bleibe

Dass der Blanvalet Verlag ihr in dieser Zeit einen höchst lukrativen Vertrag für das Manuskript ihres ersten Milla-Nova-Krimis «Blind» anbot, machte ihr Glück perfekt. Der rasant erzählte Kriminalroman mit seinen kurzen Kapiteln und den vielen Cliffhangern liefert viel Spannung. Mit fast 70 000 verkauften Exemplaren war der Erfolg überwältigend. «Die Patientin», das Nachfolgebuch, erschien mitten im ersten Lockdown und fand trotz Ladenschliessungen noch 30 000 Käuferinnen und Käufer.

Christine Brand hat nach wie vor keine eigene Wohnung. Sie begnügt sich mit einem Zimmer bei einer Freundin, wenn sie wie jetzt in Zürich ist und ihr neues Buch vorstellt. Die meiste Zeit verbringe sie sowieso im Ausland, erzählt sie, wo ihr Bali und Sansibar mit ihren Traumstränden und dem wunderbaren Klima besonders ans Herz gewachsen seien. So hat sie denn auch «Der Bruder» während acht Monaten in kleinen Strandcafés auf Sansibar, der Insel vor der Ostküste Afrikas, geschrieben.

Die Pandemie hat ihre Reise-lust fürs Erste gebremst. «Halb so wild», sagt sie, weil sie momentan rund um die Uhr recherchieren, schreiben und Texte



### Christine Brand «Der Bruder»

Um ihr Elternhaus zu räumen, muss Irena Jundt zurück ins Bergdorf ihrer Kindheit. Eine Kindheit, die mit dem Verschwinden ihres Bruders abrupt endete. Während die Rechtsmedizinerin noch einmal in ihre Vergangenheit abtaucht, wird in Bern ein kleiner Junge vermisst gemeldet. Sandro Bandini von der Berner Polizei beginnt zu ermitteln, seine Freundin, die Journalistin Milla Nova, zu recherchieren.

Christine Brand, «Der Bruder», bei [exlibris.ch](http://exlibris.ch) für **Fr.18.30**

«Die ermordeten und verschwundenen Kinder erschreckten mich total.»

überarbeiten müsse. Ob sie das in einem Zimmer bei einer Freundin macht oder sich dafür bei einer WG einmietet, spielt für sie keine Rolle. Ende Juli erscheint mit «Bis er gesteht» erstmals eine Art literarischer Krimi von ihr. Im September publiziert sie eine Sammlung von sechs Kriminalfällen unter dem Titel «Wahre Verbrechen». Gleichzeitig arbeitet sie bereits am vierten Milla-Nova-Krimi, der wiederum mit Ereignissen aus der jüngeren Schweizer Geschichte verflochten sein wird: «Ein sehr politischer Stoff, in dem ein Schweizer Ableger der linken Terrororganisation RAF und ein Polizeispitzel eine wichtige Rolle spielen.» Sie grinst. Mehr gebe sie nicht preis. **MM** →

**Krimi-  
Neuheiten**  
von  
Schweizer  
Autorinnen und  
Autoren



**Sunil Mann:  
«Das Gebot»**

Marisa Greco und Bashir Berisha haben endlich wieder einen Auftrag: In ihrem zweiten Fall sollen sie Erich Bodmer finden, den seine Eltern jahrelang auf einer Weltreise vermuteten – bis mit seiner Kreditkarte in Zürich Geld abgeboben wird. Nachforschungen ergeben, dass Erich gemeinsam mit Freunden nach Syrien reiste, um dort für den Islamischen Staat zu kämpfen.

Sunil Mann, «Das Gebot», bei exlibris.ch für **Fr. 15.90**



**Sandra Hughes:  
«Tessiner Vermächtnis»**

Auch der zweite Fall der Ermittler Tschopp und Bianchi spielt im Tessin. Im historischen Park Giardino Balber in Morcote wurde während einer Hochzeit ein Mann getötet. Obwohl Emma Tschopp Überzeit abbauen müsste, fährt sie in ihrem Campingbus mit ihrem Labrador Rubio auf der Rückbank los, um ihrem Kollegen Marco Bianchi unter die Arme zu greifen.

Sandra Hughes, «Tessiner Vermächtnis», bei exlibris.ch für **Fr. 16.70**



**Joël Dicker:  
«Das Geheimnis von  
Zimmer 622»**

Ein Mord im Hotel Palace in den Alpen wurde nie aufgeklärt. Einige Jahre später steigt der Schriftsteller Joël Dicker dort ab. Indem er sich selbst in die Geschichte einbringt, mischt der Autor Wahrheit und Fiktion. Dicker lernt die charmante Scarlett Leonas kennen und beginnt, sich für den Kriminalfall zu interessieren: Was geschah in Zimmer 622, das offiziell gar nicht existiert?

Joel Dicker, «Das Geheimnis von Zimmer 622», bei exlibris.ch für **Fr. 29.50**



**Christoph Gasser:  
«Wenn die Schatten  
sterben»**

In einem herrschaftlichen Schweizer Familiensitz fördern Renovierungsarbeiten den Leichnam einer jungen Frau zutage, die in den 1940er-Jahren erschossen wurde. Offiziell ist der Fall verjährt. Der neuen Besitzerin des Schlosses, Becky Kolberg, lässt das rätselhafte Schicksal der Toten aber keine Ruhe. Sie stösst auf Tagebücher und Fotos des Opfers und taucht fasziniert in das fremde Leben ein.

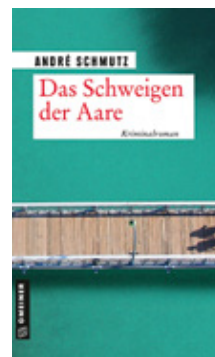
Christoph Gasser, «Wenn die Schatten sterben», bei exlibris.ch für **Fr. 18.30**



**Silvia Götschi:  
«Davos Blues»**

Maximilian von Wirth und Federica Hardegger freuen sich aufs Jazzfestival in Davos. Das Detektivpaar erfährt, dass der Musiker Jack Buchanan, den «Fede» von früher kennt, auf einem Downhill-Trail verunfallt ist. Nach einem Spitalbesuch ist «Fede» überzeugt, dass der Sturz kein Unfall war. Auch Jackys Ersatz Billy entkommt nur knapp dem Tod. Wirth und Hardegger beginnen, auf eigene Faust zu ermitteln

Silvia Götschi, «Davos Blues», bei exlibris.ch für **Fr. 18.30**



**André Schmutz:  
«Das Schweigen der Aare»**

Als eine der drei Manaresi-Töchter tot am Aareufer gefunden wird, beginnt Lisa, ihre ältere Schwester, nachzuforschen. Sie ist wissenschaftliche Mitarbeiterin bei der Kriminalpolizei Bern, Unterstützung erhält sie von ihrem Kollegen Thomas Zigerli. Die beiden stossen auf ein dunkles und lange gehütetes Geheimnis aus der Vergangenheit

André Schmutz, «Das Schweigen der Aare», bei exlibris.ch für **Fr. 17.20**



**Gabriela Kasperski:  
«Bretonisch mit  
Aussicht»**

Die Buchhändlerin Tereza Berger will eine verschwundene Nonne rehabilitieren, die verdächtigt wird, ihre Mitschwester und eine TV-Crew mit einer Fischsuppe vergiftet zu haben. Da Tereza als Köchin engagiert war, gehört auch sie zu den Verdächtigen. Dann stösst sie am Strand von Camaret-sur-Mer auch noch auf einen Toten. Hängen die beiden Fälle zusammen?

Gabriela Kasperski, «Bretonisch mit Aussicht», bei exlibris.ch für **Fr. 15.90**



**Alfred Bodenheimer:  
«Der böse Trieb»**

Im sechsten Krimi aus der Feder des Schweizer Judaistikprofessors ermittelt erneut Rabbi Klein. Als der Zahnarzt Viktor Ehrenreich erschossen wird, fühlt sich der Rabbi zu einem Kondolenzbesuch verpflichtet. Regelmässige Reisen in den Kongo, Eheprobleme bei den Ehrenreichs und ein dubioser Youtube-Kanal lassen Klein aufhorchen – er beginnt zu ermitteln.

Alfred Bodenheimer, «Der böse Trieb», bei exlibris.ch für **Fr. 22.30**